



Fremd
bin ich
eingezogen,
fremd
zieh ich
wieder
aus...

Auszüge aus Schuberts „Winterreise“
in Text - Musik - Bildern und Eigenem

A detailed pencil sketch of a winter landscape. A path of footprints leads from the bottom left towards the center of the image. The path is flanked by bare, leafless trees and bushes. The ground is covered in snow or frost, with some darker patches indicating shadows or uneven terrain. The overall tone is soft and wintry, with light pencil strokes and some darker shading to create depth and texture. The signature 'V. Specht' is visible in the bottom right corner of the sketch.

Das Format

In unserem Themen-Konzert werden ausgewählte Lieder aus Schuberts Liederzyklus „Winterreise“ mit eigenen Texten und Gedichten, ausgewählten Gedichten der „Winterreise“ des Dichters Wilhelm Müller und Bildern des Naturfotografen Günther Wertz verbunden. Umrahmt wird das Programm von einem eigenen Lied.

Die Lieder der Winterreise thematisieren die Niedergeschlagenheit des Wanderers, der von heute auf morgen das Haus seiner Geliebten verlassen musste.

So schnell kann sich auch unser Leben ändern. Von einem Moment zum anderen können Emotionen, wie Einsamkeit, Angst, Schmerz und Verlust in unser Leben treten. Jeder wird im Laufe seines Lebens mit schwierigen Situationen konfrontiert, die einem zunächst hoffnungslos erscheinen und scheinbar keinen Ausweg bieten. Dabei sollte man die Hoffnung und den Glauben an sich selbst nie verlieren.

Die Musik

Die Musik besteht bis auf ein Lied aus Liedern der Winterreise des romantischen Komponisten Franz Schubert. Die Winterreise ist ein Liederzyklus für Gesang und Klavier, der aus 24 Kunstliedern besteht. Schubert komponierte diesen Zyklus am Ende seines kurzen Lebens. Die Texte des Dichters Wilhelm Müller beschreiben die Reise eines jungen Mannes, der von seiner Geliebten verlassen wurde, da er nicht standesgemäß war und aus der Stadt hinaus in die kalte Winterlandschaft wandert. Er ist zutiefst traurig, enttäuscht und verschiedene Gefühle wie Verlust, Schmerz, Zorn und das Erlebnis der Einsamkeit sowie der Heimatlosigkeit kommen in ihm hoch. Zunächst sieht er keine Hoffnung mehr, die geliebte Frau zurück gewinnen zu können. Für ihn ist alles hoffnungslos, er wandert ohne Ziel in der Nacht einfach los und hinterlässt seiner Geliebten nur noch ein „Gute Nacht“. Im Laufe seiner Wanderschaft durchdringen jedoch hier und da flüchtige Hoffnungsmomente seine niedergeschlagene Stimmung.

Diese Gefühle verstärkt Franz Schubert mit seiner Musik ganz besonders ausdrucksstark. Ständig wiederkehrende Grundmotive verdeutlichen die monotone Wanderung, den Schmerz und die Hoffnungslosigkeit.

Die kalte Winterlandschaft mit Eis und Schnee, ohne Blüten und Leben umgibt ihn von dem Moment an, in dem er in dem ersten Lied seine Geliebte in der Nacht verlässt und loszieht. Für ihn ist seitdem „die Welt trübe“ und „der Weg gehüllt in Schnee“. Er realisiert selbst seine Tränen nicht, die ihm als „gefrorene Tränen“ hinunter fallen, obwohl er mit ihnen am liebsten den Schnee zum Schmelzen bringen würde. Immer wieder versinkt er in eine Traumwelt, musikalisch in Dur gehalten, um anschließend wieder in der traurigen Realität zu erwachen.

Auf seiner ganzen Wanderschaft trifft er keinen Menschen, zieht seinen Weg „allein und ohne Gruß“ bis er in dem letzten Lied den Leiermann sieht, der barfuß auf dem Eis steht und seine Leier dreht. Er ist ein Aussätziger der Gesellschaft, „keiner mag ihn sehen, keiner hört ihn an“, selbst die Hunde knurren.

Mit diesem Mann identifiziert sich der Wanderer, er fragt ihn: „Willst zu meinen Liedern deine Leier drehen?“. Mit diesem einzigen direkt ausgesprochenen Satz endet der Liederzyklus und der Moment der Einsamkeit.

In diesem Themen-Konzert werden Lieder oder einzelne Strophen mit kurzen Textpassagen oder Gedichten im Wechsel präsentiert und so miteinander in Bezug gesetzt. Auf diese Weise erhalten die Lieder eine zusätzliche emotionale Komponente. Umrahmt werden diese von dem von mir komponierten Lied „Sehnsuchtsmelodie“, dessen Refrain auch als Leitmotiv immer wieder zu hören ist. Das Lied soll einen Hoffnungsschimmer in dem tristen, traurigen Alltag des Wanderers darstellen und dazu auffordern, die Hoffnung nie ganz zu verlieren.

Die Texte

Die Gedichte der Winterreise wurden von dem Dichter Wilhelm Müller in zwei Teilen verfasst. Der erste erschien im Urania Taschenbuch 1823, der zweite in den „Sieben und siebenzig hinterlassenen Papieren eines reisenden Waldhornisten“ 1824. Der Dichter wünschte sich eine Vertonung einer „gleichgesinnten Seele“, die er in dem Komponisten Franz Schubert fand.

In diesem Konzertformat sind einzelne Lieder und Gedichte der „Winterreise“ zu hören.

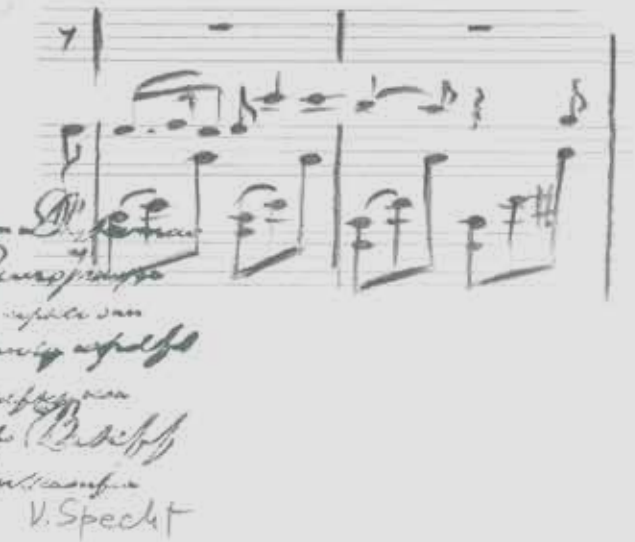
Ergänzend dazu werden eigene Texte und Gedichte vorgetragen, um einen aktuellen Bezug zu schaffen.





Die Bilder

Im Hintergrund werden passend zu Text und Musik auf einer Leinwand Bilder präsentiert, die der Musik und dem Text zusätzlich Ausdruck verleihen. Bei der Auswahl der Bilder handelt es sich um Naturfotografien des Fotografen Günter Wertz. Außerdem werden Zeichnungen der Westerwälder Künstlerin Valentina Specht zu sehen sein, die eigens für dieses Format erstellt wurden.



„Mit einem Herzen voll unendlicher
Liebe für die, welche sie verschmähten,
wanderte ich... In ferne Gegend.
Lieder, sang ich nun lange, lange Jahre.
Wollte ich Liebe singen,
ward sie mir zum Schmerz.
Und wollte ich wieder Schmerz nur singen,
ward er mir zu Liebe.“

Schubert, „Mein Traum“, Manuskript 3. Juli 1822





„Schubert wurde durch einige Zeit düster gestimmt und schien angegriffen (...) eines Tages sagte er zu mir:

„Komm heute zu Schober, ich werde euch einen Zyklus schauerlicher Lieder vorsingen. Ich bin gierig zu sehen, was ihr dazu sagt. Sie haben mich mehr angegriffen, als dieses bei anderen Liedern der Fall war.“

Joseph von Spaun

V. Specht



Sopranistin

Manuela Meyer

Die Sopranistin Manuela Meyer begann ihre sängerische Ausbildung im Rahmen des Schulmusikstudiums in Siegen bei Renate Lücke-Herrmann. Sie studierte Gesangspädagogik an der Folkwang Hochschule Essen bei Maria Jonas, dazu Gesang, Schwerpunkt Oper bei Prof. Edith Ostendorf (Köln). Nach Diplom setzte sie ihr Studium im Fach Gesang an der Hochschule für Musik Köln, Abteilung Wuppertal bei Prof. Barbara Schlick fort. Dort schloss sie ebenfalls mit Diplom ab.

Sie war festes Mitglied im Ensemble der Oper Dortmund und wirkte an zahlreichen Opern-, Operetten-, und Musicalproduktionen mit.

Sie gestaltete zahlreiche Konzerte, Liederabende und Festivals im In- und Ausland mit und war Stipendiatin des Richard Wagner-Verbands. Sie absolvierte Meisterkurse für Operndarstellung in Montepulciano und München, ebenfalls mit Stipendien.

Sie ist Gesangspädagogin im Unterrichts- und Stimmbildungsbereich und arbeitet vielfach als Dozentin, zudem als Musiklehrerin, Dozentin für Gesang an der Uni Köln und seit 2022 als Stimmbildnerin des Kinder- und Jugendchores St. Peter in Montabaur.

Seit einigen Jahren arbeitet sie mit der Pianistin Natalia Nazareus zusammen und gibt regelmäßige Lieder- und Salonkonzerte, u. a. mit dem Streichquartett der Philharmonie Hagen. Sie ist vielfach als Solistin bei regionalen Konzertreihen im Raum Siegen, Freudenberg, Betzdorf zu hören und sang 2019 die Rolle des Eichkron in der Uraufführung der Oper „Das Mooselfchen“ mit der Philharmonie Südwestfalen.

Sie arbeitet in den letzten Jahren verstärkt mit diversen Sängern und Instrumentalisten zusammen, gestaltet ebenfalls Online-Auftritte und ist Ensemblemitglied im professionellen, internationalen WE-Choir.

Seit 2021 entwirft sie musikalische Projekte und Liedkompositionen und tritt mit eigenen Programmen auf. Besonders gefragt ist ihr Themenkonzert „Sophie Scholl“. Sie veranstaltet und organisiert zudem zusammen mit ihrer Pianistin eine eigene Konzertreihe in Betzdorf.

Seit 2022 widmet sie sich wieder verstärkt dem Lied- und Oratorien- und ist damit regional und überregional zu hören.

Aktuell wird sie von Gesangsdozentin Isabel Lippitz aus Siegen sängerisch betreut.





Natalia Nazarenus

Die aus Bischek (Kirgistan) stammende Pianistin Natalia Nazarenus begann ihre musikalische Laufbahn bereits im Alter von 5 Jahren, mit dem Unterricht in Geige und Klavier, wobei schnell die Leidenschaft für das Klavierspiel deutlich wurde. Im Alter von 16 Jahren absolvierte sie das Musik College in ihrer Heimatstadt mit Auszeichnung mit dem Abschluss Klavierpädagogin und Ensemblesmusikerin.

Anschließend studierte sie weitere 5 Jahre am nationalen Konservatorium in Kirgistan, wo sie als eine der Jahrgangsbesten abging. Parallel unterrichtete sie das Hauptfach Klavier an der staatlichen Musikschule.



Nach dem Umzug nach Deutschland, machte sie eine Ausbildung zur Organistin bei Ulrich Stötzel in Siegen. Seit 2005 ist sie als Organistin in der evangelischen Kirche in Betzdorf angestellt. Seit 2022 unterrichtet sie das Fach Klavier an der städtischen Musikschule Altenkirchen.

Seit einiger Zeit begleitet sie regelmäßig verschiedene Chor-, Kammermusik- und Salonkonzerte und ist damit regional und auch überregional zu hören. Seit 2021 tritt sie auch in einer eigenen Konzertreihe in der Kreuzkirche Betzdorf auf, die sie zusammen mit der Sopranistin Manuela Meyer mit wechselnden Musikern veranstaltet.

V. Specht



Ute Reimers

Ute Reimers studierte von 2009 bis 2015 die Fächer „Sprache und Kommunikation“ und „Englische Sprachwissenschaft“ an der Universität Siegen, wo sie im Anschluss bis April 2023 als Dozentin für Angewandte Sprachwissenschaft am Lehrstuhl der Englischen Sprachwissenschaft unterrichtete. 2016 schloss sie zusätzlich eine zertifizierte Weiterbildung zur Schreibberaterin und Schreibtrainerin am SchreibCenter der Technischen Universität Darmstadt ab. Seit 2022 leitet sie, gemeinsam mit ihrer Kollegin, das im Aufbau befindliche Zentrum für akademisches Schreiben (ZefaS) an der Universität Siegen, das die zentrale Anlaufstelle für die Unterstützung von Bachelor- und Masterstudierenden in ihren akademischen Schreibprojekten ist.

In ihrer selbstständigen nebenberuflichen Tätigkeit bietet Ute Reimers unter dem Label „ver|schrif|t|lich“ seit 2018 außerdem Schreibberatungen und Workshops für Promovierende an. Der Fokus liegt hierbei auf der Bewusstmachung für und dem Umgang mit der Komplexität des wissenschaftlichen Schreibprozesses. Aktuell bildet sie sich zusätzlich im Rahmen eines berufsbegleitenden Masterstudiums an der Alice-Salomon-Hochschule in Berlin in den Bereichen „Biografisches und Kreatives Schreiben“ weiter und möchte die erlernten Strategien des achtsamen und reflexiven Schreibens in Zukunft auch außerhalb des akademischen Kontextes in verschiedenen Schreibworkshops und -events weitergeben.

Ihre Leidenschaft für Sprache im Allgemeinen und für das Schreiben entstand bereits während ihrer Kindergartenzeit und entwickelte sich fortwährend weiter. Ob Kurzgeschichten, Gedichte, Liedtexte, Tagebucheinträge, Briefe oder ganze Bühnenstücke: Ihre ausdrucksstarken Worte zeichnen Ute Reimers bis heute in ihrem persönlichen Umfeld aus. Das Vertonen von Texten entdeckte sie 2021 durch ihren ersten Auftrag als Konzert-Sprecherin eher durch Zufall für sich. Das geschriebene Wort laut auszusprechen und ihm somit auf eine ganz andere Weise Ausdruck zu verleihen, ist eine große Herausforderung und gleichzeitig eine ganz neue Möglichkeit, Menschen in ihrem Herzen zu erreichen und zum Nachdenken anzuregen.



Dominik Engel

Dominik Engel ist seit 2008 Lehrer in den Fächern Violine, Viola und JeKits (Jedem Kind sein Instrument/Tanz/Stimme) in der „Fritz-Busch-Musikschule der Universitätsstadt Siegen“ und der Musikschule Kreuztal.

Er bekam im Alter von 7 Jahren seinen ersten Unterricht im Fach Violine in der Fritz-Busch-Musikschule der Universitätsstadt Siegen (damals nur Musikschule Siegen) bei Frau Eva Kozinc. Im Alter von 12 Jahren wechselte er dann aber zur Bratsche. Anfangs auch noch bei Eva Kozinc, später dann bei Christian Piecha.

Gleichzeitig bekam er Kammermusikunterricht bei Carmenzita Lozada und später bei Christian Löbbecke. Aus diesem Unterricht entstand das Quartett der Musikschule Siegen, das später dann zum Gossec-Quartett umbenannt wurde, dessen musikalischer Leiter und Organisator er noch bis heute ist.

1999 bis 2004 studierte er dann Musik in Siegen mit dem Hauptfach Bratsche bei Bruce Whitson.

Er begann schon in jungen Jahren in den verschiedensten Ensembles mitzuwirken. Unter anderem war er langjähriger Solobratscher des „Jugendsinfonieorchesters der Musikschule Siegen“ unter Leitung von Siegfried Fiedler und des „Vereinigten Schulorchester der Gymnasien Löhrtor und Rosterberg“ unter Leitung von Ludwig Winand.

Seit 1994 ist er Mitglied der „Camerata Instrumentale Siegen“ unter Leitung von Annette Pankratz, ab 2002 in der „Jungen Philharmonie Lennestadt“ unter Michael Nathen, ab 2011 auch im „Maksi Akademie-Orchester“ unter Maurizio Quaremba.



Er war langjähriges Gründungs-Mitglied des Ensembles „Il Piacere“ von Sohei Takahata, außerdem ist er Gründungsmitglied und Mitorganisator der „Rockin´Strings“ des Projektes „Rock´n´Strings“ von Patrick Lück und Marco Bussi.

Außerdem spielt oder spielte er unter anderem regelmäßig bei folgenden Orchestern und Ensembles mit: Bach-Orchester Siegen (Lt. Ulrich Stötzel, später dann Peter Scholl), Kammerorchester Betzdorf und Capella Classica (beides unter Hellmuth Geldsetzer), Collegium Musicum Siegen (Herbert Ermert) Collegium Musicum Lennestadt (Naokata Maejima), Platin Scala (Josef Hesse), Kammerorchester Attendorn (Valid Agayev) und anderen.

Seine langjährige Konzerttätigkeit in Orchestern, aber auch als Solist, führte ihn auf Tourneen und Auftritte ins Inland, aber auch ins europäische Ausland und in die USA.



Kontakt: Manuela Meyer
Peter-Weiler-Str. 14 · 57572 Niederfischbach
Mobil: 0171 3072317

E-Mail: manuela_meyer@hotmail.com
Web: www.manuela-meyer.de

V. Specht